

Lage und Status

NSG Oberes Lempetal bei Hombressen, hessischer Staatswald. Im Reinhardswald an der Westseite zwischen Mariendorf und Udenhauser Stock in 320 m Höhe gelegen.

Kenndaten Lempemoor

Größe 4 ha Vermoorung (2,8 ha Moor, 1,2 ha Moorgley/Anmoor), ca. 450 m lang und 45-70 m breit. Neigung talwärts 1 Grad; vom Moorrand zum Bach meist 2 Grad.

Torfmächtigkeit in vielen Bereichen 40 cm; um die Moorquellen bis 110 cm; Kohlenstoffspeicher im Torf ca. 1300 t C_{org}. Subneutrales Moor mit Seggentorfen mittleren (bis hohen) Zersetzungsgrads und basal Erlenbruchtorf.

Natürlicher Bachursprung der ganzjährig fließenden Lempe mit mehreren Quellaustritten. Oberirdische Zuflüsse hingegen nur periodisch.

Geschichte

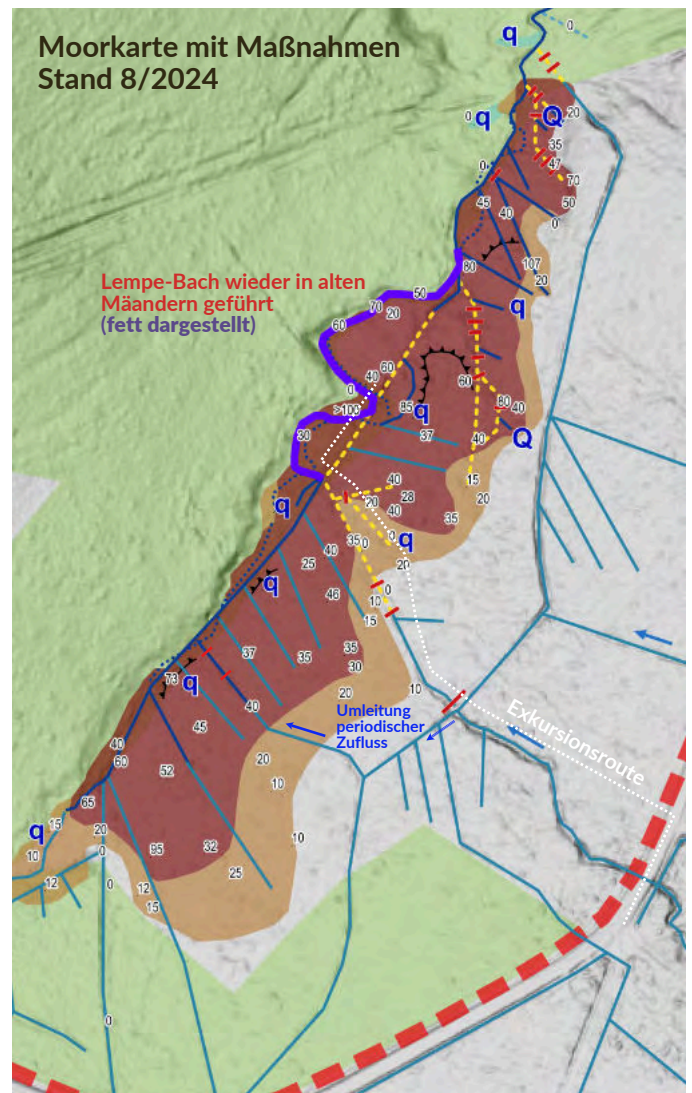
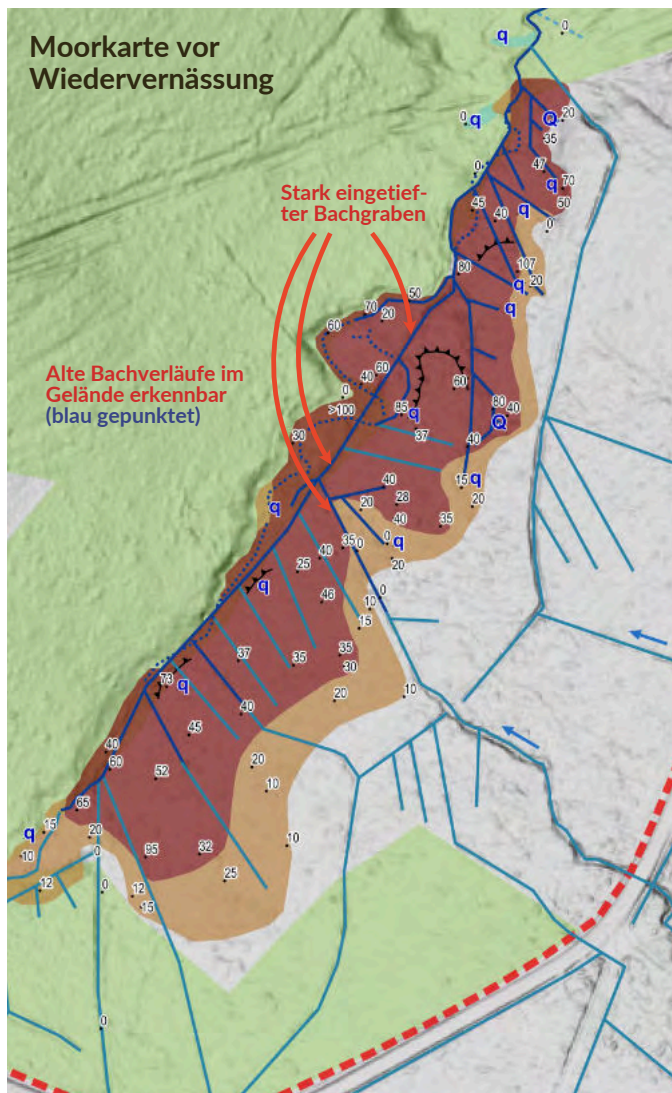
Alter der Vermoorung bisher nicht untersucht. Um 1900 Anlage von Gräben zur Wiesennutzung mit Heugewinnung. Bericht und Artenliste aus dieser Zeit von Apotheker Sander aus Hofgeismar, der die beginnende Trockenlegung des Moores beschreibt – siehe QR-Code:

In den 1930/40er Jahren Fichtenaufforstung mit Grabenvertiefung (d.h. eine Fichtengeneration auf dem Moor bis zur Renaturierung).



Legende zur Moorkarte

- Moor (ab 30 cm Torf)
- Anmoor (Moorgley <30 cm Torf, Anmoorgley)
- unvermoorter Feuchtbereich im Moorkontext
- ausgewählte Dämme und Grabenanstau
- Stufe im Torf oder Gelände
- Q q = Quelle / q = quellige Stelle (Merkmale im Torf)
- 50/70 Torf/Anmoortorf in cm gemessen von Oberfläche
- Naturschutzgebiet
- NWE / Natürliche Waldentwicklung
- Gräben (gerade) und Bachläufe (mäandrierend) im Moorkontext - undifferenzierte Darstellung
- Gräben meist nass / Bach ganzjährig fließend
- Gräben sommertrocken (zumindest teilweise) / Bach sommertrocken
- Gräben meist trocken (Grenzgräben o.ä.; nicht entwässernd) oder Geländerinne meist ohne fließenden Bach
- alte Bachmäander
- Gräben ist vollverfüllt, abschnittsweise eingestaut oder abschnittsweise verfüllt
- neu angelegter oberflächennaher Bachlauf



Situation vor Wiedervernässung

Gräben ca. 1500 m in der Vermoorung, einschließlich eines über 100 m langen bis unter den Mooruntergrund eingetieften Hauptgrabens als künstlich verlegter Bachlauf der Lempe. Der Wasserspiegel lag hier im Sommer 80 cm unter der Mooroberfläche.

Außerdem führten ca. 20 Stichgräben zumeist vom quelligen östlichen Moorrand in den Hauptgraben bzw. die Lempe. Viele davon haben ihr Profil stark verändert und sind oben kaum auffindbar, aber unten sehr breit verfallen, so dass sie dort als 2-3 Meter breite, nur 30-40 cm tiefe mit Torfmoosen und Sumpfpflanzen bewachsene Rinnen Wasser abführen. Das macht einen Grabenrückbau schwierig, da einerseits durch die Breite ein hoher Materialbedarf entsteht und andererseits in gewachsene Moorpflanzenstrukturen eingegriffen werden muss.

Renaturierung

Winter 2008/2009: Abtrieb der 70jährigen Fichten im Südteil.

Sommer 2018/2019: Absterben der 80jährigen Fichten in den anderen Moorteilen durch Borkenkäferkalamität (Trockenjahre).

Anfang 2021: Entnahme dieser Fichten per Seilkran.

2022: Bachverlegung mit Bagger. Durch Neutrassierung des Lempeabschnittes änderte sich dessen Länge von 130 m auf

215 m. Das entspricht einer Gewässerlaufverlängerung von rund 65 %, in deren Folge das Verhältnis von Gewässer- zu Talgefälle von etwa 1:1 auf rund 1:1,7 abnahm. Damit wurde die entwässernde Eintiefung des Bachgrabens zurückgenommen und das Retentionsvermögen der Lempe hat zugenommen. Effekt ist auch eine Habitatverbesserung für Fische und Benthosorganismen.

2023: Grabenverfüllung wichtiger Stichgräben in Handarbeit mit dem Bergwaldprojekt e.V. und Freiwilligen. Außerdem Umleitung des periodischen Lempe-Zuflusses in den obersten Moorteil im Süden (Bagger baut Entwässerungsgraben zu Bewässerungsgraben um).

Probleme mit Starkregen-Abschwemmungen der frisch eingebrachten Sägespäne an einer Stelle im Herbst 2023 und an anderen Stellen Anfang August 2024 erfordern noch Nacharbeiten und Verbesserung der Grabenverfüllungs-Methoden.

Video des Hessischen Rundfunks zur Renaturierung des Lempemoores – siehe QR-Code:

